



Sammelbericht über die Tätigkeiten der historischen Gesellschaften  
und Kommissionen des Kantons Zürich  
erstattet auf die 80. gemeinsame Sitzung vom 24. Oktober 2015

**Antiquarische Gesellschaft in Zürich**

Das Neujahrsblatt der AGZ auf das Jahr 2015 (Bd. 82 der Mitteilungen der AGZ) erschien unter dem Titel „Die Grafen von Kyburg – eine Adelsgeschichte mit Brüchen“. Anlass für den Sammelband mit 22 Beiträgen ist der 750. Todestag des letzten Grafen dieses bedeutenden Adelsgeschlechts. *Internet: [www.antiquarische.ch](http://www.antiquarische.ch)*.

**Geschichtsverein Adliswil** (Christian Sieber)

An der Generalversammlung im März, traditionell der ersten Veranstaltung des Jahres, konnten im Singsaal des Schulhauses Kronenwiese erneut über 30 Mitglieder begrüsst werden. Der fünfköpfige Vorstand wurde in unveränderter Besetzung wiedergewählt. Auf die statutarischen Geschäfte folgte wie im Vorjahr die Präsentation einer Auswahl neu digitalisierter Fotos aus dem Pressearchiv von Jacques Ritz (1925–2005). Auch ein Referat von Regierungsrat Mario Fehr über seinen politischen Werdegang konnte mit Aufnahmen aus dem Fotoarchiv Ritz illustriert werden. Im April besuchten rund zwei Dutzend Vereinsmitglieder die „Alterthümer-Sammlung“ der kantonalen Denkmalpflege im Selnau. Nach den Sommerferien startete auf Initiative des neuen Feuerwehrkommandanten ein Projekt zur Aufarbeitung der weitgehend unerforschten Geschichte der Adliswiler Feuerwehr. Ende August verstarb überraschend der Präsident des Geschichtsvereins Adliswil, Heinz Binder (1944–2015), der sich als langjähriger Redaktor der Lokalzeitung „Der Sihltaler“ und der Jahrbücher von „Pro Sihltal“ sowie als Chronist der Stadt und der reformierten Kirchgemeinde Adliswil in den letzten Jahrzehnten wie kein zweiter um die Erforschung der Adliswiler Lokalgeschichte verdient gemacht hat. Der 5. Historische Stadtrundgang zum Thema „Adliswils Brücken über die Sihl“ Ende Sept stiess wie seine Vorgänger auf grosses Interesse, auch von Seiten der Lokalmedien oder der Facebook-Gruppe „Du bisch än ächtä Adliswiler wänn ...“. Fürs Jahrbuch 2016 von „Pro Sihltal“ zum Thema „Grenzen“ wurde die Thematik aus historischer Perspektive aufgearbeitet. – *Internet: [www.geschichtsverein.ch](http://www.geschichtsverein.ch)*.

**Verein Ortsmuseum Albisrieden** (Hans Amstad)

An der Kunstausstellung im Nov und Dez stellten 24 Künstlerinnen und Künstler ihre Werke aus. Dabei wurde wieder erfolgreich ein Albisrieder Kalender mit Fotos aus dem letzten Jahrhundert verkauft. – Der aus Anlass der vierzigsten Auflage der „Moschtete“ durchgeführte Fotowettbewerb fand dagegen nur mässigen Anklang. – Umso erfolgreicher war die MOSCHTETE am 3./4. Okt, zu der die Leute dank Berichten im Tages-Anzeiger und auf „Tele Züri“ in Scharen herbeiströmten. Über 1400 Liter Most wurden aus etwa drei Tonnen Obst gepresst und bis zum letzten Liter verkauft. – Das Kulturprojekt „Heuwender“ ist weiterhin ein Erfolgsmodell. Jeweils um die hundert Personen finden den Weg zu den Sonntags-Matinées. *Internet: [www.zuerich-albisrieden.ch/quartier/museum](http://www.zuerich-albisrieden.ch/quartier/museum) und [www.heuwender.ch](http://www.heuwender.ch)*.

**Kommission für Heimatkunde / Ortsmuseum Dietikon** (Dora Müller)

Zum 125. Jubiläum gastiert seit März 2015 der Reformierte Kirchenchor mit einer Ausstellung im „Vereinszimmer“. Es werden Fotos, Protokollbücher, Konzertplakate und Partituren der zur Aufführung gelangten Werke präsentiert. Die neue Wechselausstellung „Rosinen aus dem Museumskeller“ zeigt ausgewählte Gegenstände aus unserem Depot und Archiv: Landkarten, Katasterplänen und Panoramen aus dem Limmattal sowie vier vor kurzem übernommene Reliefs. In einem zweiten Teil stehen Alltagsobjekte wie Schreibmaschinen, Messgeräte, Lampen, Instrumente oder Haushaltutensilien im Zentrum. Im dritten, mit Stichen und Bildern gestalteten Raum liegen zum Stöbern u.a. alte Bücher, Zeitschriften (z.B. die Jg. 1938-1965 des „Limmattaler Tagblattes“) oder transkribierte Dokumente auf. Eine neue Beleuchtung mit Spotlampen setzt die einzelnen Objekte ins richtige Licht. – Vom bekannten Grafiker Jörg Hamburger, Empfänger des Kulturpreises der Stadt Dietikon 2014, konnten einige Plakate in die Sammlung aufgenommen werden. Leider ist er kurz nach der Ehrung 79-jährig verstorben. – Nach dem Tod des Luzerner Kunstmalers Hans Erni konnten wir aus der Sammlung von Dr. HP Trutmann sechs seltene Erni-Plakate zeigen. – Die Chronik wurde von unserem inzwischen 103 Jahre alten Senior Karl Klenk weitergeführt. Bauliche Veränderungen in Dietikon wurden weiter fotografisch dokumentiert und Neuzugänge in die Sammlung integriert. – *Internet: [Stadtverein.ch](http://Stadtverein.ch)*.

### **Ortskundliche Sammlung Dürnten** (Andres Müller Krummenacher)

Traditionell nimmt die Ortskundliche Sammlung jeweils am Neujahrsapéro der Gemeinde teil und präsentiert sich neben anderen Vereinen und Gruppen an einem Stand. Dieses Jahr stellten wir Fotos von Dürnten, Tann und Oberdürnten aus; Thema: „Früher – heute“. Zweimal in diesem Jahr hatten wir Besuch von der „Regierung“ – wir begrüßten zu je einer Führung mit Apéro den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung. Besuche von Schulklassen und das von uns zusammengestellte Material für den weiteren Unterricht im Klassenzimmer stiessen auf grosses Interesse. Andres Müller war zudem sehr beschäftigt mit seiner Mitarbeit beim Entwickeln einer Software für kleinere Museen und Sammlungen. – Unsere Suche nach einem geeigneten Lokal für Ausstellungen und nach einem Ort, wo unsere Gegenstände und Dokumente sachgemäss aufbewahrt werden könnten, dauert schon lange und wird uns auch im nächsten Jahr weiterbeschäftigen. *Internet: [www.ortskundlichesammlung.ch](http://www.ortskundlichesammlung.ch).*

### **Heimatkundliche Vereinigung Furttal** (Ursula Maurer)

Die seit 1963 alljährlich erscheinenden Mitteilungshefte werden von über 500 Mitgliedern gelesen. Die Hefte befassen sich mit Themen der Geschichte, Archäologie, Natur, Industrie, mit Biographien und mit vielem mehr aus dem Furttal. Das Mitteilungsheft 2015 (Nr. 44) trägt den Titel „Strafvollzug im Wandel – vom Kloster Oetenbach über die alte Strafanstalt Regensdorf bis zur Justizvollzug Pöschwies“. *Internet: [www.hvf-furttal.ch](http://www.hvf-furttal.ch)*

### **Ortsmuseum und Chronikstube Hinwil** (Mark Plüss)

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Musik. Die Museumsorgel aus dem Jahr 1856 konnte nach einer erfolgreichen Sammelaktion mit grossem Aufwand restauriert werden. Anfangs Dezember soll das Instrument an seinem neuen Platz im Museum stehen und mit einem Konzert eingeweiht werden. Bereits in den Monaten zuvor erklang Musik im Museum: Insgesamt sieben Mal konzertierten verschiedenste Musikgruppen vom Bläserquintett bis zur Folkrockband. Diese Anlässe brachten viele Gäste ins Ortsmuseum. Ein Publikumserfolg war auch der von der Gesellschaft Ortsmuseum organisierte Neuzuzügertag. – Die Hinwiler Ortschronik ist inzwischen fast vollständig digital erfasst. Am regionalen Projekt «Geschichten sammeln» beteiligte sich die Chronikstube Hinwil mit zwei Audiobeiträgen. Zum Projekt gehörte ein Kurs zum Erstellen von Tondokumenten. Das dort Gelernte nützten die beiden Hinwiler Teilnehmer, indem sie erstmals einen Podcast gestalteten: Bilder und Kommentare zur letzten Sonderausstellung «Hinwil turnt». *Internet: [www.ortsmuseum.ch](http://www.ortsmuseum.ch).*

### **Arbeitsgruppe Archiv Hittnau** (Werner Martinelli)

2014/15 leistete die achtköpfige Arbeitsgruppe über 2000 freiwillige Arbeitsstunden. Nebst der steten digitalen Erfassung und Archivierung historischer Dokumente und Fotos war sie an verschiedenen Anlässen aktiv präsent: Besuch der Kulturerbe-Kommission Zürioberland (Hans Thalmann); 50. Jubiläum des Golf und Country-Club Hittnau-Zürich; Übernahme des Firmen-Archivs der über 300 Jahre alten Mühle Balchenstahl von Werner Bosshardt; Teilnahme an den Archivaren-Foren in Uster 2014 und Wald 2015; Kalenderprojekt „Hittnau einst und heute“; Themenredaktion Dorfzeitung „Hittnau INTERN“; Vorbereitung eines eigenen Beitrags zum „Projekt 1816“ der Kulturkommission Zürioberland ([www.zuerioberland-1816.ch](http://www.zuerioberland-1816.ch)): Am Bettag 2016 wird nach dem Ökumenischen Gottesdienst in der Kirche Hittnau eine Wanderung auf den Spuren des Hittnauer Volksdichters Jakob Stutz über dessen Geburtshaus in Isikon zur Mühle Balchenstahl angeboten. In der Kirche, in Isikon und Balchenstahl wird an die Hungersnot von 1816 erinnert, wie sie der Dichter hier erlebt und beschrieben hatte. – Anfangs 2015 übergab Werner Martinelli nach siebenjähriger Tätigkeit das Präsidium an Roger Neidhart. Im März 2015 konnte die Arbeitsgruppe dann dank dem Wohlwollen des Gemeinderates ein grosses und helles Archivlokal an der Stationsstr. 7 beziehen.

### **Stiftung für das Ortsmuseum und Chronik Horgen** (Robert Urscheler)

Auf Aug 2014 trat der Historiker Walter Bersorger die Stelle als Kurator an. Er folgt Fredy Stähli nach, der die Sammlung 5 ½ Jahre betreut hatte. Bis Mitte Apr 2014 zog die Sonderausstellung „Als die Eisenbahn kam“ viele Besucher an. Sonntags- und Privatführungen brachten bis zu 170 Gäste ins Museum. Nicht zuletzt dank dieser Ausstellung konnte 2014 mit über 3300 Eintritten ein neuer Besucherrekord verbucht werden. Ende Nov 2014 folgte die Ausstellung „Fortschritt & Revolution – Horgen 1798-1803“, die ab Jan 2015 auch von einer Reihe von Anlässen begleitet wurde: Schulsingen, Blasmusik, Ortsführung zu Häusern aus dieser Zeit mit Erklärung zur Stellung der Frau in Gesellschaft und Familie, Kochen im armen wie im hablicheren Haushalt, Tänze um den Freiheitsbaum und einem Vortrag über die Arbeitswelt in den damaligen Fabriken. Am 10. Okt 2014 erneute Teilnahme an der dritten Auflage der Museumsnacht in der Region. – Die als Archivraum vorgesehene Zivilschutzanlage konnte 2014 leider noch nicht wie vorgesehen bezogen werden. – Nachführung der Chronik durch Marianne Sidler mittels systematischer Auswertung der Zürichsee Zeitung. Alt Chronist Alfred Caflisch beantwortete versch. Anfragen, z.B. zur Frühgeschichte der Firma Dow in Horgen oder zum dortigen Konsulat der USA Ende des 19. Jh. *Internet: [www.horgen.ch/ortsmuseum](http://www.horgen.ch/ortsmuseum).*

### **Museen Maur** (Susanna Walder)

2015 wurde in der Burg die im Vorjahr eröffnete Ausstellung „Raritet! Schöni Raritet! Ausrufer und Guckkasten“ weitergeführt. Zum Schweizer Mühletag am Sa nach Auffahrt war wiederum die Sagi in Betrieb und wurden u.a. zwei alte Handwerke in der Treichler-Stube Mühle vorgeführt: Vreni Liebi von Riggisberg klöppelte Rosshaarhaubenspitzen, Helen Egli von Schüpbach „filochierte“ mit einer alten, auch von Fischern verwendeten Knüpfttechnik „Gärndli“ und „Händschli“ für Trachten. Auch zum Chilbi-Märt Maur am 6./7. Sept öffneten die Museen Maur ihre Türen. Die Gilde Gutenberg nahm den grossen „Tirgel“ (Buchdruck) in Betrieb, Kupferdrucker Jan Leiser half Gästen bei ihrem ersten Kupferdruck und in der Mühle brach und hechelte eine Primarklasse selbst angebauten Flachs mit Geräten aus dem Ortsmuseum. Thema des Maurmer Kalenders 2016: Alte Fahrzeuge und Verkehrswege.

*Internet: [www.museenmaur.ch](http://www.museenmaur.ch).*

### **Museum zur Geschichte der Veterinärmedizin – A.+M. Mahler Microscope Collection** (Urs Jenny)

Die Zusammenarbeit mit den elf anderen Museen der Universität war auch dieses Jahr für unsere Institution wertvoll. Das medizinhistorische Institut hat uns eine Anzahl Instrumente und Objekte aus dem veterinärmedizinischen Bereich übergeben. In den Schaukästen vor dem Zoologischen Museum der Universität werben einige interessante Sammlungsstücke für unser Museum. Dem Musée Paysan et Artisanal in La-Chaux-de-Fonds wurde eine stattliche Anzahl von Instrumenten für eine Ausstellung über die Neuenburger Tierärzte ausgeliehen.

*Internet: [www.vet.uzh.ch/fakultaet/museum/](http://www.vet.uzh.ch/fakultaet/museum/)*

### **Historischer Verein Weisslingen** (Rudolf Bolliger)

Mit einem erfolgreichen Anlass wurde im Nov 2014 ein Doppeljubiläum gefeiert: das 1250-jährige Bestehen der Urkunde, mit der ein gewisser Otger im Jahr 764 seinen Besitz in Weisslingen dem Kloster St. Gallen geschenkt hatte, und das 50. Jubiläum des Kirchengeläuts. Danach konzentrierte der Vorstand sich auf die aufwendige Planung des Holzerfestes vom 3. und 4. Okt. Der Einsatz der Vorstandsmitglieder lohnte sich: In der ganzen Region Zürcher Oberland / Winterthur wurde über den gelungenen Anlass berichtet. – Das Ortsmuseum war an vier Wochenenden geöffnet. Die Beziehungspflege zu den politischen Behörden wurde, trotz eher mässigen Erfolgen, fortgesetzt. Natürlich vernachlässigten wir auch unsere internen Anlässe nicht. Im Januar fand der gut besuchte Vereinshöck mit wertvollen Hintergrundinformationen zum erworbenen Bild „der See von Agasul“ von Rudolf Mülli (1882–1962) statt. Im März folgte die Generalversammlung. Der diesjährige Vereinsausflug führte zu den wunderbaren Fenstern im ehemaligen Kloster Königsfelden und von da auf dem Römerpfad direkt ins Leben der Legionäre vor 2000 Jahren in Vindonissa.

*Internet: [www.weisslingen.ch/hvw/](http://www.weisslingen.ch/hvw/)*

### **Ortsmuseum Wallisellen** (Albert Grimm)

Die Wechselausstellung „Wasser in Wallisellen“ von Jan bis Okt 2014 wurde von 796 Personen und zwei Führungen (43 Personen) besucht. Thematisiert wurden nahezu alle Aspekte des Wassers in Wallisellen, vom Gletschersee vor 10'000 Jahren bis zum gebrannten Wasser der heutigen Zeit. Unterstützt wurde sie durch zwei Filmproduktionen: Ein Film des Wallisellers Max Bodenmann über „Wasser als Quelle des Lebens“ und ein Film „BadeFREUDen in Wallisellen, früher und heute“ mit Szenen aus alten 16mm-Filmen von Walliseller Einwohnern. – Am 9. Nov 2014 startete die Wechselausstellung „Kindheit in Wallisellen“ – von Beginn an ein Publikumsrenner. Die dazu geschaffene Broschüre musste noch vor Jahresende nachgedruckt werden. Drei Filme wurden für die Ausstellung vorbereitet: „Der erste Schultag/Körperstrafe 1961“; „Der Fip-Fop-Club zeigt den Walliseller Kindern die ersten Filme“; und „50er-, 60er Jahre, wer kann sich noch erinnern?“ Dazu wurden u.a. insgesamt 12 Interviews mit Auswärtigen geführt, die in Wallisellen ihre Kindheit verbracht hatten. – Auf gute Resonanz stiess auch die einstündige kommentierte Powerpoint-Schau mit 125 Bildern zu „Wallisellen einst und jetzt“. Sie wurde als Sondersendung im Walliseller Lokalfernsehen „Televista 8304“ gezeigt, wo das Ortsmuseum regelmässig mit Beiträgen präsent ist (Sendungsarchiv: [www.televista.ch](http://www.televista.ch)). – Die Besucherzahlen im Museum sind mit dem Vorjahr vergleichbar: 1034 Personen besuchten das Museum, 292 nahmen an 19 auswärtigen Veranstaltungen teil (total 1326). Durchschnittlich 35 Personen besuchten die Öffnungssonntagen – das Ortsmuseum hat seinen festen Platz im Walliseller Kulturleben.

### **Museum Wetzikon** (Gabriela Flüeler)

Während des Wetziker Kinderfestes im Sept wurde im Werkraum eine Schreibwerkstatt angeboten. Im Okt 2014 war das Museum zu Gast im Altersheim am Wildbach. Anlässlich des Hausfestes unter dem Motto „dann wo mir no jung gsi sind“ gestaltete das Wildbach-Team eine Ausstellung mit Objekten, Fotos und Dokumenten aus der Sammlung des Museums und des Archiv Ortsgeschichte. Nach „Reiselust – mit Sack und Pack“ folgte im Frühjahr 2015 die Jahresausstellung „Hobel, Zange, Fingerhut“. Gezeigt wird Werkzeug, das mit reiner Muskelkraft angetrieben wird. An Stationen sind Schulkinder aus Wetzikon und Grüt mit alten und neuen Handwerkerliedern zu hören. – Um auch Teilaspekte der Sammlung oder etwa eine Ausstellung zu einem Vereinsjubiläum realisieren zu können, wurde im 1. Stock ein Raum freigespielt. Ende 2014 zeigten wir mit dem Archiv Ortsgeschichte unter dem Titel „MfG – Mit freundlichen Grüssen“ Postkarten aus der Blütezeit anfangs des 20. Jh. Im Jan 2015 folgte „Wänns schneyt, wirds

wyss, wänns gfrüürt, gits Ys“ Wintersportgeräte aus der 1. Hälfte des 20. Jh., im Frühsommer zum 150-jährigen Bestehen des Männerchor Sängerbund Wetzikon die Ausstellung „Singen und mehr...“.. Aktuell zu sehen ist „Vom Fischernetz zur Sandale: Gewebe und Geflechte der Pfahlbauer“, eine Ausstellung der Kantonsarchäologie Zürich.  
*Internet: [www.museum-wetzikon.ch](http://www.museum-wetzikon.ch)*

Zürich, 3.11.2015 (Martin Leonhard)